



Erziehungskonzept der Lutherschule

Eine Schule mit klaren Aussagen zur Werteerziehung und mit christlichem Profil ist auch eine Schule, in der sich Bildung immer mit Erziehung verbindet. So leiten sich viele Aussagen des Schulhauses der Lutherschule direkt aus den Schulprogramm–Leitlinien ab (z.B. die Wertschätzung untereinander oder die Achtung vor dem von der Natur oder von den Menschen Erschaffenen).

Weiter wird die Vorstellung der Ziele in der Erziehung eines Kindes geprägt vom Menschenbild der Handelnden, insbesondere der Lehrkräfte oder der Eltern. Dieses setzt eine kontinuierliche Kommunikation voraus, ein fortwährendes Abstimmen und Angleichen in konkreten Situationen und mit dem einzelnen Kind.

Der Rahmen ist damit gesetzt, das Konzept selbst muss sich aber immer wieder in jedem einzelnen Fall konkretisieren und bewähren. Schließlich soll die Arbeit der Schule im Sinne eines „erziehenden Unterrichts“ dazu führen, dass die Kinder sich die Welt zunehmend eigenständig erschließen, tragfähige Wertvorstellungen gewinnen und stabile Kompetenzen entwickeln für ein glückliches Leben, in dem das lebenslange Lernen fest verankert ist. Schule und Eltern sind zumeist einig, wenn es um diese großen Zielbereiche geht.

Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Selbständigkeit, Verantwortungs- und Hilfsbereitschaft, Kooperations- und Konfliktfähigkeit, und gewiss auch der respektvolle Umgang mit den Mitmenschen, all diesen Bereichen des Bildungs- und Erziehungsauftrags ist schnell und gemeinsam zugestimmt. Im täglichen Prozess, im „partnerschaftlichen Zusammenwirken“, und im Verwirklichen der Bildungs- und Erziehungsziele bedarf es gemeinsamer Vereinbarungen und überprüfbarer Kriterien.

Die bisherige Einbeziehung der Eltern bezog sich auf einzelne „Bausteine“ des Konzeptes, ein gemeinsamer Gesamtentwurf wurde bislang in Anbetracht der Komplexität der Aufgabe noch nicht gewagt.

Beispiele dieser Konzeptbausteine befinden sich im Schulprogramm (Leitlinien, Schulhaus), in Elterninformationen (Flyer, Beschwerdemanagement, Elternbriefe, ggf. ein Erziehungsvortrag) und werden beim „Tag der offenen Tür“, in weiteren Infoveranstaltungen,



Auszug Schulprogramm Lutherschule

Elternversammlungen im Vorfeld der Einschulung, in allen Klassenpflegschaften und Schulkonferenzen, vor allem aber in allen Begegnungen thematisiert.

Die „Stärkung des Kindes in tragfähiger Gemeinschaft“ ist ein weiterer Baustein, ebenso wie die „Balance zwischen individuellem und gemeinsamem Lernen“. Das „portionierte Vorgehen“ hat bislang den großen Vorteil beinhaltet, dass Schule, Eltern und Kinder sich beim Kennen-Lernen und im weiteren Arbeitsprozess immer zuerst um das „Naheliegende“ kümmern können und sich so Stück für Stück der Gesamtheit annähern und diese zum Teil auch wieder neu oder anders „erarbeiten“.